

Make it simple. It's *easy* with **UniCredit.**

Wir, die Menschen in der UniCredit,
verpflichten uns, Wert für unsere Kunden zu
schaffen.

Als eine führende europäische Bank bringen
wir uns in den Regionen ein, in denen wir tätig
sind, und schaffen ein Unternehmen, in dem
wir gerne arbeiten.

Wir wollen Bestleistungen erbringen und einfach
und unkompliziert im Umgang sein.

Auf dieser Basis schaffen wir auch für
unsere Aktionäre nachhaltig Wert.

Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung der HVB Group	4
Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	5
Finanz- und Vermögenslage	7
Konzernstruktur	9
Vorgänge nach dem Berichtsstichtag	10
Ausblick	
Entwicklung ausgewählter Risiken	12
Kredit- und Kontrahentenexposition	12
Derivategeschäft	13
Marktrisiko	14
Liquiditätsrisiko	15
Konzernergebnisse	16
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2010	16
Ergebnis je Aktie	
Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive Income“) für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2010	17
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2010	18
Ergebnis je Aktie	
Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive Income“) für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2010	19
Bilanz zum 30. September 2010	20
Entwicklung des Eigenkapitals bis 30. September 2010	22
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	24
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
Angaben zur Bilanz	34
Sonstige Angaben	39
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	40
Quartalsübersicht	42
Finanzkalender	43

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Operatives Ergebnis	2 384 Mio €	2 856 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	52,3 %	47,6 %
Ergebnis vor Steuern	1 686 Mio €	720 Mio €
Konzernüberschuss	1 139 Mio €	396 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ¹	10,2 %	4,2 %
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ¹	7,0 %	2,0 %
Ergebnis je Aktie	1,39 €	0,42 €

Bilanzzahlen

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Bilanzsumme	411,7 Mrd €	363,4 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,0 Mrd €	23,6 Mrd €
Leverage Ratio ²	17,9	15,4

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach Basel II

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	20,5 Mrd €	20,4 Mrd €
Kernkapital (Core Tier 1-Kapital) ³	19,6 Mrd €	19,3 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und operationelle Risiko)	127,8 Mrd €	115,1 Mrd €
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ⁴	16,0 %	17,8 %
Kernkapitalquote (Core Tier 1 Ratio) ⁴	15,3 %	16,7 %

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Mitarbeiter	19 943	20 459
Geschäftsstellen	898	852

1 Eigenkapitalrentabilität (annualisiert) berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS.

2 Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

3 Core Tier 1-Kapital entspricht dem Tier 1-Kapital ohne hybride Kapitalinstrumente.

4 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A1	P-1	stabil	C-	7. 10. 2008	Aaa	Aa1	13. 6. 2008/ 17. 6. 2008
S & P	A	A-1	stabil	—	18. 3. 2009	AAA	—	9. 3. 2010
Fitch Ratings	A +	F1+	stabil	C	24. 7. 2009	AAA	AAA*	17. 6. 2008

* on Rating Watch Negative (10.8.2010)

Geschäftsentwicklung der HVB Group

Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2010 ein solides Wachstum, allerdings mit abnehmender Wachstumsdynamik im dritten Quartal, da die Konjunkturprogramme zunehmend auslaufen und zudem die vor allem in hoch verschuldeten Ländern aufgesetzten Sparprogramme belastend wirken.

In den USA blieb die Arbeitslosenquote mit knapp 10% unverändert hoch. Die Transaktionen im Markt für Wohnimmobilien reduzierten sich nach dem endgültigen Auslaufen der staatlichen Subventionen auf ein niedriges Niveau.

Auch in der Europäischen Union nahm die Wachstumsdynamik im dritten Quartal ab, was insbesondere auf die Entwicklung in den Peripherieländern zurückzuführen ist. Die Europäische Zentralbank setzte ihre Liquiditätsmaßnahmen fort und erwarb weiterhin Staatsanleihen vor allem strukturell schwacher und hoch verschuldeter Peripherieländer.

Die deutsche Wirtschaft war die wachstumsstärkste Volkswirtschaft in der Eurozone, wobei sich das Wachstumstempo des zweiten Quartals nicht fortsetzte. Einerseits verlangsamte sich dabei das Wirtschaftswachstum hauptsächlich auf Grund nachlassender Exporte und Bautätigkeit in den Sommermonaten. Andererseits zogen Binnenkonjunktur und privater Konsum zunehmend an. Eine weiterhin steigende industrielle Kapazitätsauslastung führte sowohl zu einer stärkeren Investitionstätigkeit als auch zur weiteren Stabilisierung am Arbeitsmarkt.

Die europäischen Kapitalmärkte erwiesen sich in den ersten neun Monaten des Jahres als insgesamt sehr volatil. Dabei schwächte sich die im zweiten Quartal 2010 entstandene Besorgnis der Marktteilnehmer bezüglich einiger hoch verschuldeter Staaten im dritten Quartal 2010 etwas ab. Die Aktienmärkte erholten sich gegen Ende des dritten Quartals deutlich. Im Kreditmarkt folgte auf das durch starke Spreadausweitungen charakterisierte zweite Quartal eine leichte Beruhigung. Der Euro erholte sich von den im ersten Halbjahr erlittenen Verlusten insbesondere gegenüber dem US-Dollar.

Die zehnjährige Bundesrendite fiel auf ein Allzeittief, während die kurzfristigen Zinsen seit Ende des ersten Halbjahres 2010 auf Grund der Verringerung der Systemliquidität wieder leicht ansteigen.

In diesem immer noch herausfordernden Kapitalmarktumfeld erzielte die HVB Group für die ersten neun Monate 2010 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 686 Mio € und übertrifft damit das entsprechende Vorjahresergebnis um nahezu eine Milliarde Euro. Nach Steuern konnten wir mit einem Konzernüberschuss in Höhe von 1 139 Mio € den Vorjahresgewinn (396 Mio €) fast verdreifachen. Zu dieser guten Ergebnisentwicklung führte vor allem eine gegenüber dem Vorjahr mehr als halbierte Kreditrisikovorsorge in Höhe von 664 Mio €. Darüber hinaus profitierten wir gegenüber dem Vorjahr vom Wegfall der Restrukturierungsaufwendungen (Ergebniseffekt gegenüber Vorjahr + 268 Mio €) und der Belastungen im Finanzanlageergebnis (Ergebniseffekt gegenüber Vorjahr + 268 Mio €). Einen erfreulichen Anstieg erzielte die HVB Group beim Provisionsüberschuss, der trotz der aus der Finanzkrise resultierenden anhaltenden Zurückhaltung unserer Kunden um 7,3% auf 967 Mio € gesteigert werden konnte. Erhöht haben sich gegenüber dem Vorjahr auch der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 41,5% auf 174 Mio €. Das Handelsergebnis lieferte mit 749 Mio € einen sehr deutlichen Ergebnisbeitrag, auch wenn es den hohen Vorjahreswert nicht erreichen konnte (Vorjahresvergleichszeitraum: 1 018 Mio €). Der Zinsüberschuss reduzierte sich im Umfeld des niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr um rund 9%. Auf Grund unseres nachhaltig erfolgreichen Kostenmanagements konnten die Verwaltungsaufwendungen weitgehend stabil gehalten werden (+ 0,8%), so dass die Cost-Income-Ratio mit 52,3% weiterhin auf einem sehr guten Niveau liegt (Vorjahresvergleichszeitraum: 47,6%).

Zum erfreulichen Anstieg des Ergebnisses vor Steuern der HVB Group trug die Division Corporate & Investment Banking maßgeblich bei. Die Division verbesserte ihr Ergebnis vor Steuern um 816 Mio € auf 1 407 Mio € im Wesentlichen aus der deutlich gesunkenen Kreditrisikovorsorge und den gegenüber dem Vorjahr weggefallenen Belastungen sowohl im Finanzanlageergebnis als auch bei den Restrukturierungsaufwendungen.

Auch die Divisionen Private Banking und Privat- und Geschäftskunden konnten positive Ergebnisbeiträge erzielen. Bei der Division Private Banking belief sich das Ergebnis vor Steuern auf 82 Mio € und bei der Division Privat- und Geschäftskunden auf 13 Mio €. Das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Ergebnis der Division Privat- und Geschäftskunden resultiert neben geringeren Verwaltungsaufwendungen und einer niedrigeren Kreditrisikovorsorge auch aus dem Wegfall der im Vorjahr entstandenen Restrukturierungsaufwendungen. Bei der Beurteilung der relativ niedrigen Ergebnisbasis für die Division Privat- und Geschäftskunden ist zu berücksichtigen, dass im zweiten Quartal 2010 bisher der erste Schritt aus der Umsetzung des Programms One4C (Neusegmentierung der vermögenden Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden) durchgeführt wurde. Dabei wechselten Kunden mit einem freien Anlagevermögen von mindestens 500 000 Euro von der Division Privat- und Geschäftskunden zu Private Banking bzw. Kunden mit einem Anlagevermögen von unter 500 000 Euro aus der Division Private Banking zur Division Privat- und Geschäftskunden. Diese Reorganisation führte insgesamt zu einer Abgabe von Kunden der Division Privat- und Geschäftskunden an die Division Private Banking, und damit kam es per Saldo auch zu einer überproportionalen Übertragung von operativen Erträgen. Die Übertragung von mittelständischen Firmenkunden (Umsatz bis 50 Mio €) aus der Division Corporate & Investment Banking sowie der damit verbundene Übergang der entsprechenden Erträge und Aufwendungen als ein weiteres Element des Programms One4C, erfolgt planmäßig erst zu Jahresbeginn 2011. Dies führt in der Division Privat- und Geschäftskunden zum Ausweis einer vorübergehend niedrigeren Ertrags- und Ergebnisbasis, die die künftige Ertragskraft der Division nicht vollständig widerspiegelt.

Die HVB Group weist weiterhin eine exzellente Kapitalausstattung aus. Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) gemäß Basel II lag per Ende September 2010 mit 16,0% nach 17,8% zum Jahresende 2009 weiterhin sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau. Der Rückgang der Kernkapitalquote resultiert bei nahezu unverändertem Kernkapital (20,5 Mrd €) aus der Erhöhung der Risikoaktiva (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) um 12,7 Mrd €, die insbesondere auf den Wegfall der Entlastungswirkung einiger Verbriefungstransaktionen sowie der erst-

maligen Einbeziehung der von der UniCredit Bank Austria AG, Wien, erworbenen UniCredit CAIB AG, Wien, (CAIB) zurückzuführen ist. Das bilanzielle Eigenkapital belief sich per 30. September 2010 auf 23,0 Mrd €. Nachdem sich die Bilanzsumme auch wegen der erstmaligen Einbeziehung der CAIB (Effekt CAIB zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 21 Mrd €) von 363,4 Mrd € zum Jahresresultimo 2009 auf 411,7 Mrd € per Ende September 2010 erhöhte, stieg die Leverage Ratio (Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) von 15,4 per Ende Dezember 2009 auf den immer noch sehr guten Wert von 17,9 per 30. September 2010.

Die HVB Group verfügte in den ersten drei Quartalen dieses Geschäftsjahres jederzeit über eine adäquate Liquiditätsausstattung und eine solide Finanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war auf Grund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering, sodass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung, der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Group, einer der größten und leistungsstärksten Bankengruppen Europas, ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Group für ihre Kunden nutzen.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

Zinsüberschuss

Der gesamte Zinsüberschuss verringerte sich nach den ersten neun Monaten dieses Geschäftsjahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 300 Mio € bzw. 8,8% auf 3 107 Mio €.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Dabei reduzierte sich der Überschuss aus dem originären Zinsgeschäft unter den Rahmenbedingungen eines niedrigen Zinsniveaus um 359 Mio € auf 3 013 Mio € hauptsächlich auf Grund des Rückgangs in der Division Corporate & Investment Banking. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen handelsinduzierten Zinsen sowie geringere Effekte aus der Amortisation der gemäß IAS 39.50 reklassifizierten Bestände. Auch in den Divisionen Privat- und Geschäftskunden und Private Banking war der Zinsüberschuss rückläufig, hier allerdings im Wesentlichen auf Grund der sinkenden Zinsmargen insbesondere im Passivgeschäft.

Die bis Ende September 2010 vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erhöhten sich deutlich auf 94 Mio € infolge der gestiegenen Ausschüttungen bei Private Equity Funds.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich sehr erfreulich und erhöhte sich nach den ersten drei Quartalen 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis deutlich um 7,3% auf 967 Mio €. Zu diesem Anstieg konnte insbesondere die Division Corporate & Investment Banking mit einem Wachstum des Provisionsüberschusses von 15,8% aber auch die Division Privat- und Geschäftskunden mit einer Zunahme um 2,1% beitragen. Die deutliche Erhöhung des Provisionsüberschusses der HVB Group resultiert überwiegend aus dem signifikanten Anstieg des Provisionsergebnisses aus dem Kreditgeschäft um rund 15% auf 288 Mio € insbesondere auf Grund von höheren Einnahmen im Bereich Corporate Finance in der Division Corporate & Investment Banking sowie aus dem Wachstum im Bereich der Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen um rund 7% auf 513 Mio €.

Handelsergebnis

Die HVB Group erzielte per Ende September 2010 mit einem Handelsergebnis von 749 Mio € einen erfreulichen Ergebnisbeitrag, wobei der hohe Vorjahresgewinn (1 018 Mio €) jedoch nicht erreicht wurde. Ursächlich hierfür war, dass der im Vorjahr außergewöhnlich hohe Ergebnisbeitrag aus Held-for-Trading-Finanzinstrumenten durch die seinerzeitige starke Erholung des Gesamtmarktes begünstigt war und sich im Berichtsjahr nicht wiederholte.

In den ersten neun Monaten 2010 konnten wir bei den Held-for-Trading-Finanzinstrumenten mit 582 Mio € dennoch ein beachtliches Ergebnis erzielen. Dieses wurde insbesondere in den Bereichen Rates (zinsbezogene Produkte) und Equities (Aktien- und Indexprodukte) erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Ergebniseffekte aus dem Hedge-Accounting (+ 60 Mio €), die Gewinne aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Beständen (+ 55 Mio €) und das Sonstige Handelsergebnis (+ 49 Mio €) erhöht. Der Anstieg beim sonstigen Handelsergebnis resultiert insbesondere aus dem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen positiven Effekt aus dem Rückkauf von Hybridkapital.

Verwaltungsaufwand

Die gesamten Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 2 613 Mio € zeigen weiterhin die Erfolge aus unserem nachhaltigen Kostenmanagement und blieben gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert weitgehend unverändert (+ 0,8%). Dabei liegen die Personalaufwendungen auf Vorjahresniveau (+ 0,2%), während sich die Anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen mit 1 244 Mio € leicht um 1,4% erhöhten. Die Cost-Income-Ratio liegt auch nach neun Monaten dieses Geschäftsjahres mit 52,3% auf einem sehr guten Niveau (Vorjahresvergleichszeitraum: 47,6%).

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge sank nach den ersten drei Quartalen 2010 in einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Kreditumfeld deutlich um 824 Mio € bzw. 55,4% auf 664 Mio €. Dieser Rückgang fand weit überwiegend in der Division Corporate & Investment Banking (-58,7%) statt. Auch in der Division Privat- und Geschäftskunden ergab sich ein beträchtlicher Rückgang (-38,2%).

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich per Ende September 2010 auf -9 Mio € nach -277 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum und resultiert dabei im Wesentlichen aus Bewertungsaufwendungen für Investment Properties, die weitgehend durch Realisierungserfolge aus AfS-Finanzinstrumenten kompensiert wurden. Zum negativen Finanzanlageergebnis des Vorjahres führten insbesondere Impairments auf Private Equity Funds und Direkt- bzw. Co-Investments.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

In den ersten neun Monaten 2010 erzielte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 686 Mio €, das um 966 Mio € über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums liegt.

Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich per Ende September 2010 um 223 Mio € auf 547 Mio €. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die deutlich bessere Ergebnisentwicklung in 2010 zurückzuführen.

Nach Abzug der Steuern erwirtschaftete die HVB Group nach den ersten neun Monaten 2010 einen Konzernüberschuss in Höhe von 1 139 Mio € und konnte damit den entsprechenden Vorjahreswert (396 Mio €) fast verdreifachen.

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum sehr guten Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 1 686 Mio € haben die Segmente

Corporate & Investment Banking	1 407 Mio €
Privat- und Geschäftskunden	13 Mio €
Private Banking	82 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	184 Mio €

beigetragen.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ erläutert. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2009 in der Note 27 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“ ausführlich beschrieben. Die gegenüber dem Vorjahr und den Vorquartalen 2010 geänderten Segmentinhalte, wie insbesondere der aus der Umsetzung des Programms One4C resultierende Kundentransfer von der Division Privat- und Geschäftskunden zur Division Private Banking, haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ im Rahmen der Beschreibung der Division Privat- und Geschäftskunden dargestellt. Die Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich per Ende September 2010 auf 411,7 Mrd € und erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2009 um 48,3 Mrd € bzw. 13,3%. Im Vergleich zur Jahresmitte blieb die Bilanzsumme nahezu unverändert (-0,1%).

Der Anstieg der Bilanzsumme um 48,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo resultierte auch aus der im Juni 2010 erstmaligen Einbeziehung der CAIB (Erstkonsolidierungseffekt: 21 Mrd €). Auf der Aktivseite stiegen überwiegend die Handelsaktiva um 36,8 Mrd € auf 170,2 Mrd € (Erstkonsolidierungseffekt CAIB: 14,1 Mrd €). Dabei erhöhten sich insbesondere die positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 40,6 Mrd € (Erstkonsolidierungseffekt CAIB: 13,2 Mrd €), während sich die bilanziellen Finanzinstrumente um 3,8 Mrd € verringerten. Der Anstieg bei Finanzinstrumenten um 11,7 Mrd €, die der Fair-Value-Option (aFVtPL) zugeordnet sind, resultiert hauptsächlich aus dem höheren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 8,4 Mrd € (CAIB-Effekt: 5,5 Mrd €) ist vor allem auf ein gestiegenes Volumen der Kontokorrentkonten, Repos und sonstigen Forderungen zurückzuführen, während die reklassifizierten Wertpapiere rückläufig waren. Dagegen ermäßigten sich die Forderungen an Kunden gegenüber Jahresultimo 2009 um 7,6 Mrd € auf 138,3 Mrd €. Der Rückgang resultiert vor allem aus sinkenden Volumina von Hypothekendarlehen, aus dem Abbau reklassifizierter Wertpapiere sowie aus reduzierten sonstigen Forderungen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Handelspassiva ebenfalls deutlich um 41,5 Mrd € auf 162,7 Mrd € auf Grund der um 39,1 Mrd € gestiegenen negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auch als Folge der Erstkonsolidierung der CAIB (CAIB-Effekt: 11,5 Mrd €). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um insgesamt 3,1 Mrd € auf 53,8 Mrd € zu, was neben höheren Salden auf Kontokorrentkonten und Termineinlagen vor allem auf gestiegene Volumina an Repos zurückzuführen ist. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 11,9 Mrd € auf 108,4 Mrd € geht insbesondere auf deutlich gestiegene Volumina an Repos und höheren Beständen an Spar- und Sichteinlagen zurück, während die Termineinlagen rückläufig waren. Dagegen ermäßigten sich die verbrieften Verbindlichkeiten auf Grund fällig gewordener Emissionen per Saldo um 11,1 Mrd € auf 50,2 Mrd €.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Das Eigenkapital belief sich zum 30. September 2010 auf 23,0 Mrd € und reduzierte sich damit gegenüber dem Jahresultimo 2009 um 0,6 Mrd €, während es sich im Vergleich zur Jahresmitte 2010 um 0,3 Mrd € erhöhte. Ursächlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahresultimo ist die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2009 in Höhe von 1,6 Mrd € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom. Dieser Rückgang wird teilweise durch den Konzernüberschuss für die ersten neun Monate 2010 (+ 1,1 Mrd €) kompensiert.

Die Leverage Ratio (Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) stieg insbesondere durch die Bilanzsummenausweitung auch infolge der Erstkonsolidierung der CAIB von 15,4 zum Jahresende 2009 auf den immer noch sehr guten Wert per 30. September 2010 von 17,9.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 30. September 2010 auf 114,3 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches); per 31. Dezember 2009 betrug die vergleichbaren Risikoaktiva 102,9 Mrd €. Darin enthalten sind auch die gemäß IAS aus dem Handels- in das Anlagebuch reklassifizierten Bestände. Die Gesamtrisikoaktiva inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko erhöhten sich per 30. September 2010 auf 127,8 Mrd € nach 115,1 Mrd € zum Jahresultimo 2009. Im Vergleich zur Jahresmitte 2010 (134,0 Mrd €) reduzierten sich die Gesamtrisikoaktiva dagegen um 6,2 Mrd €.

Der Anstieg der Gesamtrisikoaktiva um 12,7 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2009 resultiert aus einer Erhöhung des Kreditrisikos um 11,4 Mrd €, einer Zunahme des Marktrisikos um 0,6 Mrd € und des operationellen Risikos um 0,7 Mrd €. Der Anstieg im Kreditrisiko resultiert vor allem aus dem Wegfall der Entlastungswirkung einiger Verbriefungstransaktionen und dem Erwerb der CAIB.

Das Gesamtkreditvolumen aus den neun laufenden, zur Risikoaktiva-reduzierung abgeschlossenen Verbriefungstransaktionen der HVB Group betrug zum 30. September 2010 14,6 Mrd € (31. Dezember 2009: 43,7 Mrd €). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus dem Wegfall einiger Verbriefungstransaktionen. Mit dem aktuellen Gesamtkreditvolumen der Verbriefungstransaktionen optimieren wir unsere Kapitalallokation und entlasten unsere gewichteten Risikoaktiva um brutto 4,7 Mrd €.

Das Kernkapital der HVB Group gemäß Solvabilitätsverordnung belief sich zum 30. September 2010 auf 20,5 Mrd €, die Eigenmittel auf 23,4 Mrd €. Damit ergab sich nach Basel II eine Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) in Höhe von 16,0% sowie eine Eigenmittelquote von 18,3%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß § 11 KWG/Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB belief sich der Wert per Ende September 2010 auf 1,29 nach 1,26 per Ende Juni 2010 und 1,43 per Ende Dezember 2009.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im Rahmen der Bündelung der Investment Banking-Aktivitäten der UniCredit Group in der HVB Group hat die HVB die UniCredit CAIB AG, Wien, einschließlich deren Tochtergesellschaft UniCredit CAIB Securities UK Ltd., London, mit Wirkung zum 1. Juni 2010 von der UniCredit Bank Austria AG erworben. Der Kaufpreis, der auf Basis eines unabhängigen, externen Wertgutachtens ermittelt wurde, beträgt 1,24 Mrd € zuzüglich der vorgehaltenen Überkapitalisierung. Beide Gesellschaften wurden ab dem 1. Juni 2010 in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften der HVB Group aufgenommen. Die UniCredit CAIB AG wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 auf die HVB verschmolzen und wird nach der technischen Integration per 24. September 2010 in strukturell veränderter Form als Zweigniederlassung Wien der UniCredit Bank AG weitergeführt.

Weitere Veränderungen bezüglich der in diesen Zwischenbericht einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Konzernstruktur

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Group.

Seit September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der UniCredit Bank AG auf UniCredit S.p.A. nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält UniCredit S.p.A. 100% des Grundkapitals der UniCredit Bank AG, München. Der Börsenhandel der HVB-Aktie ist damit eingestellt. Die HVB ist aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

Das Grundkapital der UniCredit Bank AG war eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht und in auf den Namen lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Für diese Unterscheidung bestand auf Grund der Aktionärsstruktur keine Notwendigkeit mehr. Deshalb wurden die auf den Namen lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. September 2010 in auf den Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht umgewandelt und die Satzung entsprechend geändert. Diese Satzungsänderung wurde am 27.09.2010 im Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

Organisation der Leitung und Kontrolle sowie unternehmensinterne Steuerung

Der Vorstand der HVB ist das Leitungsorgan der HVB Group. Er leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der HVB Group einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Der Aufsichtsrat der Bank bestand bis zum Ablauf einer außerordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG am 22. September 2010 aus 20 Mitgliedern; er unterlag bisher den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes und setzte sich gemäß §§ 95, 96 AktG, § 7 Abs. 1 Nr. 3 MitbestG aus je zehn Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Seit dem Wirksamwerden der grenzüberschreitenden Verschmelzung der UniCredit CAIB AG, Wien, auf die UniCredit Bank AG, München, durch Eintragung im Handelsregister der UniCredit Bank AG, München, am 1. Juli 2010 sind für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht mehr die Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes maßgebend; die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Bank richtet sich nunmehr nach § 24 Abs. 1 S. 2 MgVG (Gesetz zur Umsetzung der Regelungen über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer Verschmelzung von Kapitalgesellschaften aus verschiedenen Mitgliedsstaaten vom 21. Dezember 2006) i.V.m. § 95 S. 1 und 3, § 96 AktG. Vor diesem Hintergrund hat eine außerordentliche Hauptversammlung der UniCredit Bank AG am 29. Juli 2010 eine Satzungsänderung beschlossen, nach der der Aufsichtsrat künftig aus 12 Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat ist weiterhin paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden nach den Regelungen des MgVG am 24. August 2010 neu gewählt. Die Anteilseignervertreter wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG vom 22. September 2010 bestellt. In der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden Herr Sergio Ermotti zum Vorsitzenden, Herr Peter König zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Dr. Wolfgang Sprißler zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wieder gewählt.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Herr Rolf Friedhofen, bisher Chief Financial Officer und Mitglied des Vorstands der HVB, hat die Bank mit Wirkung zum 31. Mai 2010 verlassen. In seiner Sitzung vom 21. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat der HVB Herrn Peter Hofbauer mit Wirkung zum 1. November 2010 zum neuen Chief Financial Officer und Mitglied des Vorstands der HVB bestellt. Bis Ende Oktober 2010 wurde das CFO-Ressort kommissarisch von Herrn Dr. Theodor Weimer, Sprecher des Vorstands der HVB, zusätzlich verantwortet. Die operative und fachliche Leitung des Bereichs hat Herr Peter Hofbauer bereits zum 1. Juni 2010 als Generalbevollmächtigter übernommen.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB ist in diesem Zwischenbericht unter der Note 29 „Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands“ aufgeführt.

Vorgänge nach dem Berichtsstichtag

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem Berichtsstichtag.

Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 zu betrachten (siehe Geschäftsbericht 2009 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick und Branchenentwicklung 2010

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr um 4,6% wachsen wird. Jedoch deuten wichtige Indikatoren auf eine deutliche Wachstumsverlangsamung im zweiten Halbjahr 2010 hin. Dabei gibt es bislang aber keine Anzeichen für eine weltwirtschaftliche

Rezession, so dass wir erwarten, dass der Welthandel robust bleibt. Speziell in den Schwellenländern bleibt das Wachstumstempo solide, angeführt durch die sehr starke Dynamik in China. Dort könnte das BIP in diesem Jahr um über 10% zulegen. In den USA hingegen wirken sich mehrere Faktoren, wie das Auslaufen des Lagerzyklus und der fiskalischen Impulse, das hohe Staatsdefizit sowie die hohe strukturelle Arbeitslosigkeit gepaart mit der starken Verschuldung in vielen Sektoren, bremsend aus. Insgesamt wird die US Wirtschaft nach einem starken Jahresbeginn 2010 wohl noch um rund 2,5% wachsen.

In Europa wird der Abstand der Wachstumsraten zwischen den wirtschaftlich stärkeren Kernländern und den unter Strukturschwächen und hoher Verschuldung leidenden Peripherieländern weiter bestehen bleiben. Die Eurozone wird 2010 nach unserer Einschätzung um 1,6% wachsen. Trotz voranschreitender Konsolidierungserfolge wird die Staatsverschuldung in den meisten Ländern der EU vorerst eher zunehmen. Die EZB wird voraussichtlich Überschussliquidität abschöpfen und das Zinsniveau unverändert halten. Wenn die Fed den Kauf von Staatsanleihen fortsetzt, könnte dies zur Stärkung des Euros beitragen.

Deutschland weist für das Jahr 2010 eine robuste Wachstumsdynamik von geschätzten 3,5% auf. Trotzdem wird sich die deutsche Wirtschaft – nach einer bisher dynamischen Wachstumsphase – nun gemäßiger entwickeln. Weiterhin positive Impulse gehen von der Auftragslage der Industrie sowie der Binnenkonjunktur aus. Auch die Arbeitslosigkeit dürfte – bedingt durch die verbesserte Industrieauslastung, aber auch durch die demographische Entwicklung – weiter abnehmen. Die Abschwächung der globalen Konjunktur sowie die bereits vereinbarten moderaten Lohnerhöhungen in Deutschland lassen derzeit keinen hohen Inflationsdruck erkennen. Im Zeichen von deutlich gesunkenen Arbeitsplatzängsten und steigenden verfügbaren Einkommen sollte sich der Aufwärtstrend beim privaten Konsum fortsetzen.

Die Banken werden auch weiterhin vor Herausforderungen stehen wie einer flachen Zinsstrukturkurve, einer rückläufigen Zentralbankliquidität und gegebenenfalls einer höheren Volatilität der Wechselkurse als Folge eines möglichen Abwertungswettlaufs zwischen großen Volkswirtschaften. Hinzu kommt die verminderte Schuldnerqualität einzelner Staaten. Noch nicht endgültig abzusehen sind die Auswirkungen zusätzlicher Regulierungen, auch wenn bereits diesbezügliche Weichen gestellt worden sind: die Liquiditätsanforderungen werden verschärft, und die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Eigenkapital werden steigen. Hieraus wird ein Wettlauf um Eigenkapital für diejenigen Banken entstehen, die die neuen Anforderungen noch nicht erfüllen. Eine weitere Folge der neuen Liquiditäts- und Kapitalregeln sowie der obengenannten fundamentalen Herausforderungen wird die abnehmende Rentabilität des Bankensektors sein, welche durch die ab 2011 zu erhebende Bankenabgabe weiter geschmälert wird. Eine der wichtigsten Fragen bleibt, wie sich die Beziehungen zwischen Finanz- und Realwirtschaft entwickeln werden und welche globalen Limitierungen im regulatorischen und politischen Bereich zu erwarten sind. Es bleibt auch abzuwarten, welche Beschlüsse auf dem G20-Treffen der Staats- und Regierungschefs in Korea getroffen werden.

Entwicklung der HVB Group

Die HVB Group erwartet, dass trotz erkennbar positiver wirtschaftlicher Entwicklungen die Rahmenbedingungen sowohl weltweit als auch in Deutschland weiterhin schwierig bleiben und von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren geprägt sein werden. Somit bleibt die Situation für die Finanzbranche auch im vierten Quartal 2010 herausfordernd.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir nicht, dass sich die sehr gute Entwicklung der ersten neun Monate dieses Geschäftsjahres beim Ergebnis vor Steuern, das per Ende September 2010 den entsprechenden Vorjahreswert deutlich übertraf, im vierten Quartal 2010 gleichermaßen fortsetzen wird. Dennoch gehen wir davon aus, dass

wir im gesamten Geschäftsjahr 2010 das sehr gute Vorsteuerergebnis des Vorjahres deutlich übertreffen werden. Unserer Einschätzung nach werden wir gegenüber dem Vorjahr neben einer deutlich rückläufigen Kreditrisikovorsorge auch von dem signifikanten Rückgang der Restrukturierungsaufwendungen sowie vom Wegfall der Belastungen im Finanzanlageergebnis profitieren und damit den gegenüber dem Gesamtjahr 2009 rückläufigen Zinsüberschuss bei weitgehend stabilen Verwaltungsaufwendungen kompensieren können. Die Entwicklung der operativen Erträge wird weiterhin auch von der Volatilität des Handelsergebnisses maßgeblich beeinflusst. Beim Provisionsergebnis erwarten wir – im Gleichklang mit der Belebung der Wirtschaft – einen merklichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Ob die Finanzmärkte insbesondere von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen weiterhin beeinträchtigt werden, ist indes immer noch unsicher. Deshalb bleibt die Entwicklung auch für das vierte Quartal 2010 abhängig von der weiteren Entwicklung an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen, der weiterhin zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und einer sich erholenden Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2009 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, die Risikoarten und -messung, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar. Während des ersten Quartals 2010 haben wir im Hinblick auf die zu erwartenden regulatorischen Änderungen für das Marktrisiko sowie die geplante Einführung eines neuen internen Modells die Ermittlung des Internal Capitals für sämtliche Risikoarten einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen. Zusätzlich haben wir die angekündigte Erweiterung des Internal Capitals um die Komponente Capital Cushion eingeführt. Im dritten Quartal 2010 haben wir, zunächst nur für die interne Risikosteuerung, ein neues internes Modell zur Ermittlung des Marktrisikos zum Zwecke der konzernweiten Vereinheitlichung und Konsolidierungsmöglichkeit eingeführt. Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten sowie im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgenommen worden. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

Kredit- und Kontrahentenexposition

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

(in Mrd €)

Branchengruppe	SEPTEMBER 2010	DEZEMBER 2009
Banken und Versicherungen	33,8	32,8
Bau	31,2	31,7
Privatkunden	26,8	28,7
Nahrung/Konsum/Dienstleistung	21,0	21,2
Öffentliche Haushalte	14,0	14,6
Verkehr	11,7	11,8
Chemie, Gesundheit, Pharma	10,7	11,9
Versorger	9,1	9,5
Sonstige	8,9	9,4
Maschinenbau, Stahl	8,3	8,8
Fahrzeuge	7,1	8,2
Mineralöl	5,4	4,2
Elektro, EDV, Kommunikation	4,6	5,4
Medien, Druck, Papier	3,8	4,1
HVB Group	196,4	202,3

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)

■ Dezember 2009 ■ September 2010

Division	Dezember 2009	September 2010
Corporate & Investment Banking	149,8	148,2
Privat- und Geschäftskunden	38,6	36,6
Private Banking	5,3	5,5
Sonstige/Konsolidierung	7,6	4,6

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

Bonitätsklasse	SEPTEMBER 2010		DEZEMBER 2009	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
adressrisikofrei ¹	0,0	0,0	7,5	3,7
nicht geratet	7,4	3,8	9,7	4,8
Bonitätsklassen 1 bis 4	96,3	49,4	89,4	44,4
Bonitätsklassen 5 bis 8	83,1	42,6	85,9	42,7
Bonitätsklassen 9 bis 10	8,1	4,2	8,8	4,4
HVB Group	194,9	100,0	201,3	100,0

¹ Zur Vereinheitlichung der Darstellung innerhalb der UniCredit Group wird ab 2010 die Bonitätsklasse „adressrisikofrei“ nicht mehr vergeben.

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30. 9. 2010	31. 12. 2009	30. 9. 2010	31. 12. 2009	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Zinsbezogene Geschäfte	1 196 125	1 147 628	883 792	3 227 545	2 873 119	91 534	60 896	90 372	59 833
Währungsbezogene Geschäfte	401 044	154 041	77 338	632 423	467 793	19 125	9 499	17 985	9 599
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	81 962	98 443	8 153	188 558	186 805	12 377	9 212	15 018	11 742
Kreditderivate	42 689	224 433	38 060	305 182	326 438	4 195	4 318	4 533	4 684
– Sicherungsnehmer	18 286	108 726	18 989	146 001	157 154	3 069	2 902	1 205	1 526
– Sicherungsgeber	24 403	115 707	19 071	159 181	169 284	1 126	1 416	3 328	3 158
Sonstige Geschäfte	4 762	3 593	314	8 669	7 313	395	786	724	1 104
HVB Group	1 726 582	1 628 138	1 007 657	4 362 377	3 861 468	127 626	84 711	128 632	86 962

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30. 9. 2010	31. 12. 2009	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Zentralregierungen und Notenbanken	2 142	593	888	536
Banken	105 855	67 606	109 092	70 523
Finanzinstitute	15 051	12 818	16 747	14 286
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	4 578	3 694	1 905	1 617
HVB Group	127 626	84 711	128 632	86 962

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-

Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. September 2010 Risikoaktiva in Höhe von 17,0 Mrd € (31. Dezember 2009: 14,1 Mrd €).

Marktrisiko

Im dritten Quartal 2010 haben wir, zunächst nur für die interne Risikosteuerung, ein neues internes Modell zur Ermittlung des Marktrisikos zum Zwecke der konzernweiten Vereinheitlichung und Konsolidierungsmöglichkeit eingeführt. Im Gegensatz zum alten Modell, das auf einem Monte Carlo Ansatz beruht, basiert das neue Modell

auf einer historischen Simulation. Dabei wird die Entwicklung der relevanten Marktdaten der letzten 500 Handelstage zugrunde gelegt. Eine Gewichtung der Tage findet nicht statt, die Marktdatenveränderungen werden also als gleichgewichtet angenommen.

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT 2010 ¹	30. 9. 2010	30. 6. 2010	31. 3. 2010	DURCHSCHNITT 2009 ¹	31. 12. 2009
HVB Group bisheriges Modell			81	54	113	65
HVB Group neues Modell	75	66	93	67		

¹ Arithmetisches Mittel der Quartalsstichtage.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im dritten Quartal 2010 für unsere Handelsbestände in der HVB Group die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken. Die Verringerung der Marktrisiken resultiert auch aus dem zugrunde gelegten Zeitrahmen für die historische

Simulation, da im Gegensatz zum Ende des zweiten Quartals 2010 für das dritte Quartal 2010 eine Vielzahl extrem starker Marktbewegungen der Finanzmarktkrise im September und Oktober 2008 aus dem Betrachtungszeitraum von 500 Tagen herausgefallen sind.

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	30.9.2010	30.6.2010		31.3.2010	DURCHSCHNITT 2009 ¹	31.12.2009
	NEUES MODELL	NEUES MODELL	BISHERIGES MODELL	BISHERIGES MODELL	BISHERIGES MODELL	BISHERIGES MODELL
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit Spread Risiken)	37	62	45	19	51	22
Währungsbezogene Geschäfte	7	1	4	3	5	3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	7	12	6	2	5	5
Diversifikationseffekt ²	-10	-9	-10	-5	-12	-9
HVB Group	41	66	45	19	49	21

1 Arithmetisches Mittel der Quartalsstichtage.

2 Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die Rahmenbedingungen an den Geld- und Kapitalmärkten waren auch im dritten Quartal 2010 von Unsicherheit geprägt. Immer wieder aufkommende Diskussionen um die Haushaltslage einiger europäischer Staaten führte auch in diesem Quartal weltweit zu Verunsicherung. Trotz der angespannten Situation an den Märkten befand sich die Liquidität der HVB Group im dritten Quartal 2010 jederzeit auf einem adäquaten Niveau. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Märkte, beispielsweise durch Probleme weiterer Staaten, wieder stärker in Bewegung geraten, was zu weiteren Irritationen am Geld- und Kapitalmarkt führen könnte.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ultimo September 2010 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 24,2 Mrd € (31. Dezember 2009: 41,4 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich per 30. September 2010 auf 30,9 Mrd € (31. Dezember 2009:

38,4 Mrd €). Im Vergleich zum Vorjahresultimo bedeutet diese Rückführung des positiven Gesamtsaldos eine Normalisierung auf adäquatem Niveau.

Unsere regelmäßig durchgeführten Stresstests zeigten auch zum Ende des dritten Quartals 2010, dass ausreichend Liquiditätsreserven vorhanden sind, um den aus definierten Szenarien resultierenden Liquiditätsbedarf zu decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug am 30. September 2010 37,8 Mrd € (31. Dezember 2009: 49,5 Mrd €).

Refinanzierungsrisiko

Das strukturelle Refinanzierungsrisiko der HVB Group war auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch in den ersten drei Quartalen 2010 gering. Damit war jederzeit eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2010

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft		3 013	3 372	- 359	- 10,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen		94	35	+ 59	>+ 100,0
Zinsüberschuss	4	3 107	3 407	- 300	- 8,8
Provisionsüberschuss	5	967	901	+ 66	+ 7,3
Handelsergebnis	6	749	1 018	- 269	- 26,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	7	174	123	+ 51	+ 41,5
Zinsunabhängige Erträge		1 890	2 042	- 152	- 7,4
OPERATIVE ERTRÄGE		4 997	5 449	- 452	- 8,3
Personalaufwand		- 1 369	- 1 366	- 3	+ 0,2
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1 084	- 1 062	- 22	+ 2,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 160	- 165	+ 5	- 3,0
Verwaltungsaufwand		- 2 613	- 2 593	- 20	+ 0,8
OPERATIVES ERGEBNIS		2 384	2 856	- 472	- 16,5
Zuführungen zu Rückstellungen		- 25	- 103	+ 78	- 75,7
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	- 268	+ 268	- 100,0
Kreditrisikovorsorge	8	- 664	- 1 488	+ 824	- 55,4
Finanzanlageergebnis	9	- 9	- 277	+ 268	+ 96,8
ERGEBNIS VOR STEUERN		1 686	720	+ 966	>+ 100,0
Ertragsteuern		- 547	- 324	- 223	+ 68,8
KONZERNÜBERSCHUSS		1 139	396	+ 743	>+ 100,0
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		1 119	334	+ 785	>+ 100,0
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		20	62	- 42	- 67,7

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Ergebnis je Aktie	10	1,39	0,42

**Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive Income“)
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2010**

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	1 139	396
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	61	- 40
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	17	111
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 125	- 142
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	53	44
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	6	- 27
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	1 145	369
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1 087	345
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	58	24

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2010

Erträge/Aufwendungen	1.7. – 30.9. 2010	1.7. – 30.9. 2009	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	990	1 019	- 29	- 2,8
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	20	5	+ 15	>+ 100,0
Zinsüberschuss	1 010	1 024	- 14	- 1,4
Provisionsüberschuss	286	301	- 15	- 5,0
Handelsergebnis	293	597	- 304	- 50,9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	57	32	+ 25	+ 78,1
Zinsunabhängige Erträge	636	930	- 294	- 31,6
OPERATIVE ERTRÄGE	1 646	1 954	- 308	- 15,8
Personalaufwand	- 442	- 462	+ 20	- 4,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 367	- 355	- 12	+ 3,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 53	- 50	- 3	+ 6,0
Verwaltungsaufwand	- 862	- 867	+ 5	- 0,6
OPERATIVES ERGEBNIS	784	1 087	- 303	- 27,9
Zuführungen zu Rückstellungen	- 8	- 39	+ 31	- 79,5
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 1	+ 1	- 100,0
Kreditrisikovorsorge	- 155	- 519	+ 364	- 70,1
Finanzanlageergebnis	- 31	- 180	+ 149	+ 82,8
ERGEBNIS VOR STEUERN	590	348	+ 242	+ 69,5
Ertragsteuern	- 171	- 133	- 38	+ 28,6
KONZERNÜBERSCHUSS	419	215	+ 204	+ 94,9
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	379	189	+ 190	>+ 100,0
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	40	26	+ 14	+ 53,8

Ergebnis je Aktie

(in €)

	1.7. – 30.9. 2010	1.7. – 30.9. 2009
Ergebnis je Aktie	0,47	0,24

**Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive Income“)
für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2010**

(in Mio €)

	1. 7. – 30. 9. 2010	1. 7. – 30. 9. 2009
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	419	215
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	- 49	- 16
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	6	171
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 37	- 49
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	33	10
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	- 47	116
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	372	331
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	408	329
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	- 36	2

Bilanz

zum 30. September 2010

Aktiva

	NOTES	30. 9. 2010	31. 12. 2009	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		1 836	6 400	- 4 564	- 71,3
Handelsaktiva	11	170 190	133 389	+ 36 801	+ 27,6
aFVtPL-Finanzinstrumente	12	25 489	13 758	+ 11 731	+ 85,3
AfS-Finanzinstrumente	13	5 243	4 441	+ 802	+ 18,1
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	14	95	88	+ 7	+ 8,0
HtM-Finanzinstrumente	15	2 598	2 679	- 81	- 3,0
Forderungen an Kreditinstitute	16	51 668	43 254	+ 8 414	+ 19,5
Forderungen an Kunden	17	138 297	145 919	- 7 622	- 5,2
Hedging Derivate		5 751	3 578	+ 2 173	+ 60,7
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		155	53	+ 102	>+ 100,0
Sachanlagen		2 737	2 581	+ 156	+ 6,0
Investment Properties		1 859	1 907	- 48	- 2,5
Immaterielle Vermögenswerte		615	656	- 41	- 6,3
darunter: Goodwill		424	424	—	—
Ertragsteueransprüche		3 076	2 612	+ 464	+ 17,8
darunter: latente Steuern		2 623	2 252	+ 371	+ 16,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	20	27	4	+ 23	>+ 100,0
Sonstige Aktiva		2 082	2 101	- 19	- 0,9
Summe der Aktiva		411 718	363 420	+ 48 298	+ 13,3

Passiva

	NOTES	30. 9. 2010	31. 12. 2009	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	53 815	50 704	+ 3 111	+ 6,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	108 432	96 490	+ 11 942	+ 12,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	50 176	61 286	- 11 110	- 18,1
Handelsspassiva		162 692	121 206	+ 41 486	+ 34,2
Hedging Derivate		2 779	1 369	+ 1 410	>+ 100,0
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 326	1 200	+ 1 126	+ 93,8
Ertragsteuerverpflichtungen		2 493	1 849	+ 644	+ 34,8
darunter: latente Steuern		1 672	1 175	+ 497	+ 42,3
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	24	610	—	+ 610	
Sonstige Passiva		4 000	4 179	- 179	- 4,3
Rückstellungen	25	1 408	1 499	- 91	- 6,1
Eigenkapital		22 987	23 638	- 651	- 2,8
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG					
entfallendes Eigenkapital		22 187	22 870	- 683	- 3,0
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Eigene Aktien		—	—	—	—
Andere Rücklagen		8 987	9 034	- 47	- 0,5
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	26	- 117	5	- 122	
AfS-Rücklage		- 171	- 190	+ 19	+ 10,0
Hedge-Rücklage		54	195	- 141	- 72,3
Bilanzgewinn 2009		—	1 633	- 1 633	- 100,0
Konzernüberschuss 1. 1. – 30. 9. 2010 ¹		1 119	—	+ 1 119	
Anteile in Fremdbesitz		800	768	+ 32	+ 4,2
Summe der Passiva		411 718	363 420	+ 48 298	+ 13,3

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 30. September 2010

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2009	2 407	9 791	9 996	- 139
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener				
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	- 10	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	- 10	—
Summe der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	- 10	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 17	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	- 17	—
Eigenkapital zum 30. 9. 2009	2 407	9 791	9 969	- 139
darunter:				
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	—	—	—	—
Eigenkapital zum 1.1.2010	2 407	9 791	9 034	- 223
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener				
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	19	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	19	—
Summe der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	19	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 66	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	- 66	—
Eigenkapital zum 30. 9. 2010	2 407	9 791	8 987	- 223
darunter:				
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	—	—	—	—

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Die Hauptversammlung hat am 21. Mai 2010 beschlossen, den Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 1 633 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 2,03 € je Stammaktie und je Vorzugsaktie, einem Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Vorzugsaktie sowie einer Nachzahlung auf den Vorausgewinnanteil der Vorzugsaktien für das Jahr 2008 in Höhe von 0,064 € je Vorzugsaktie.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN ³	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1. – 30.9. ¹	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
- 306	329	—	—	22 217	807	23 024
—	—	—	334	334	62	396
96	6	—	—	102	1	103
14	- 104	—	—	- 90	—	- 90
9	—	—	—	- 1	- 39	- 40
119	- 98	—	—	11	- 38	- 27
119	- 98	—	334	345	24	369
—	—	—	—	—	- 31	- 31
—	—	—	—	- 17	- 30	- 47
—	—	—	—	- 17	- 61	- 78
- 187	231	—	334	22 545	770	23 315
—	—	—	—	—	—	—
- 190	195	1 633	—	22 870	768	23 638
—	—	—	1 119	1 119	20	1 139
53	- 11	—	—	42	—	42
- 25	- 72	—	—	- 97	—	- 97
4	—	—	—	23	38	61
32	- 83	—	—	- 32	38	6
32	- 83	—	1 119	1 087	58	1 145
—	—	- 1 633	—	- 1 633	- 25	- 1 658
- 13	- 58	—	—	- 137	- 1	- 138
- 13	- 58	- 1 633	—	- 1 770	- 26	- 1 796
- 171	54	—	1 119	22 187	800	22 987
—	—	—	—	—	—	—

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Nachdem in 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Vollzugs des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben in 2010 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2009 der HVB Group, Seiten 97 ff.). Als wesentliche neue Vorschriften sind insbesondere die überarbeiteten Fassungen von IFRS 3 „Business combinations“ (IFRS 3 R) und IAS 27 „Consolidated and separate Financial Statements“ (IAS 27 R) zu nennen. Während in IFRS 3 R die Anwendung der Erwerbsmethode auf Unternehmenszusammenschlüsse weiterentwickelt wird, enthält IAS 27 R geänderte Vorschriften zur bilanziellen Darstellung von Minderheitsanteilen sowie zur Bilanzierung im Fall eines Verlusts des beherrschenden Einflusses auf eine Tochtergesellschaft. Auswirkungen für die HVB Group können sich aus zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen ergeben.

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group in die global agierenden Divisionen Corporate & Investment Banking, Privat- und Geschäftskunden sowie Private Banking aufgeteilt. Daneben gibt es das Segment „Sonstige/Konsolidierung“, das Global Banking Services und Group Corporate Center Aktivitäten umfasst sowie Konsolidierungseffekte enthält.

Im Geschäftsjahr 2010 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2009 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg S.A.) lag im Geschäftsjahr 2009 bei 4,30%. Dieser Satz wurde für das Geschäftsjahr 2010 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2010 4,09%.

Im zweiten Quartal 2010 haben wir damit begonnen unser Programm One4C, das eine Neusegmentierung vermögender Privatkunden sowie unserer mittelständischen Firmenkunden vorsieht, umzusetzen. Insgesamt zielen wir mit diesem Programm auf eine konsequente Ausrichtung der Bank auf ein nachhaltiges Kundengeschäftsmodell ab und wollen damit eine noch engere und zielgerichtete Betreuung im Sinne des Kunden erreichen. Dabei wechselten im zweiten Quartal 2010 Privatkunden mit einem freien Anlagevermögen von mindestens 500.000 Euro von der Division Privat- und Geschäftskunden zu Private Banking bzw. Kunden mit einem Anlagevermögen von unter 500.000 Euro aus der Division Private Banking zur Division Privat- und Geschäftskunden. Diese Reorganisation führte insgesamt zu einer Abgabe von Kunden der Division Privat- und Geschäftskunden an die Division Private Banking. Als ein weiteres Element des Programms One4C erfolgt die Übertragung von mittelständischen Firmenkunden (Umsatz bis 50 Mio €) aus der Division Corporate & Investment Banking planmäßig erst zu Jahresbeginn 2011.

Neben dem Kundentransfer aus One4C fanden im zweiten und dritten Quartal 2010 weitere kleinere Reorganisationen insbesondere im Verwaltungsaufwand statt. Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden gemäß den beschriebenen Änderungen in den Segmentzuordnungen entsprechend angepasst.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden in den ersten neun Monaten 2010 unter anderem folgende Gesellschaften und Sondervermögen neu aufgenommen:

- Bank Austria Immobilien Service GmbH, Wien,
- UniCredit CAIB Securities UK Ltd., London,
- HVB Asset Leasing Limited, London,
- HVB International Asset Leasing GmbH, München,
- HVB Export Leasing GmbH, München,
- HVB Principal Equity GmbH, München,
- RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München,
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH, München,
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Saarland, München,
- Structured Invest Société Anonyme, Luxemburg,
- UniCredit Beteiligungs GmbH, München,
- Elektra Purchase No. 1 Ltd., St. Helier, Jersey,
- Bandon Leasing Limited, Dublin
- HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH, München,
- HVB Global Assets Company (GP), LLC, City of Dover,
- HVB Hong Kong Limited, Hongkong,
- HVB Realty Capital Inc., New York,
- HVB Verwa 1 GmbH, München,
- HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH, München,
- WealthCap PEIA Komplementär GmbH, München,
- Life Management Zweite GmbH, Grünwald,
- Life Management Erste GmbH, München,
- AB Immobilienverwaltungs-GmbH, München,
- Active Asset Management GmbH, Grünwald,
- „Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München,
- Status Vermögensverwaltung GmbH, Schwerin,
- BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG, München,
- BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH, München,
- BIL V & V Vermietungs GmbH, München,
- WealthCap Stiftungstreuhand GmbH, Hamburg,
- BV Grundstücksentwicklungs-GmbH, München,
- UniCredit (China) Advisory Limited, Peking,
- Geldilux-TS-2010 S.A., Luxemburg.

Mit Wirkung vom 1. Juni 2010 hat die HVB die UniCredit CAIB AG sowie deren Tochtergesellschaft UniCredit CAIB Securities UK Ltd. von der UniCredit Bank Austria AG, Wien, erworben. Da es sich bei diesem Zusammenschluss um eine innerhalb der UniCredit Group konzerninterne Transaktion handelt, ist IFRS 3 für den Erwerb der beiden Gesellschaften nicht anzuwenden (IFRS 3.2c: Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung). Mit Eintragung in das Handelsregister wurde die UniCredit CAIB AG mit Wirkung zum 1. Juli 2010 auf die UniCredit Bank AG verschmolzen und wird nach der technischen Integration per 24. September 2010 in strukturell veränderter Form als Zweigniederlassung Wien der UniCredit Bank AG weitergeführt.

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind bis 30. September 2010 folgende Gesellschaften ausgeschieden:

- Geldilux-TS-2009 S.A., Luxemburg,
- Geldilux-TS-2005 S.A., Luxemburg,
- Claris Limited – Series 64/2006, St. Helier, Jersey.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 30. September 2010

(in Mio €)

	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
OPERATIVE ERTRÄGE					
1.1. – 30.9.2010	3 313	1 007	214	463	4 997
1.1. – 30.9.2009	3 744	1 090	233	382	5 449
Verwaltungsaufwand					
1.1. – 30.9.2010	– 1 372	– 965	– 128	– 148	– 2 613
1.1. – 30.9.2009	– 1 249	– 1 015	– 133	– 196	– 2 593
OPERATIVES ERGEBNIS					
1.1. – 30.9.2010	1 941	42	86	315	2 384
1.1. – 30.9.2009	2 495	75	100	186	2 856
Aufwendungen für Restrukturierungen					
1.1. – 30.9.2010	—	—	—	—	—
1.1. – 30.9.2009	– 212	– 55	– 1	—	– 268
Kreditrisikovorsorge					
1.1. – 30.9.2010	– 574	– 34	– 2	– 54	– 664
1.1. – 30.9.2009	– 1 391	– 55	5	– 47	– 1 488
Finanzanlageergebnis und andere Posten¹					
1.1. – 30.9.2010	40	5	– 2	– 77	– 34
1.1. – 30.9.2009	– 301	– 8	– 2	– 69	– 380
ERGEBNIS VOR STEUERN					
1.1. – 30.9.2010	1 407	13	82	184	1 686
1.1. – 30.9.2009	591	– 43	102	70	720

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Erfolgsrechnung der Division Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010	1. QUARTAL 2010	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009
Zinsüberschuss	2 173	2 504	703	773	697	733	754
Provisionsüberschuss	439	379	133	123	183	137	123
Handelsergebnis	644	855	242	29	373	72	581
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	57	6	10	20	27	-3	3
Zinsunabhängige Erträge	1 140	1 240	385	172	583	206	707
OPERATIVE ERTRÄGE	3 313	3 744	1 088	945	1 280	939	1 461
Personalaufwand	- 577	- 482	- 180	- 212	- 185	- 211	- 178
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 778	- 762	- 264	- 269	- 245	- 233	- 253
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 17	- 5	- 6	- 6	- 5	- 5	- 2
Verwaltungsaufwand	- 1 372	- 1 249	- 450	- 487	- 435	- 449	- 433
OPERATIVES ERGEBNIS	1 941	2 495	638	458	845	490	1 028
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 212	—	—	—	125	—
Kreditrisikovorsorge	- 574	- 1 391	- 162	- 68	- 344	- 145	- 496
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	40	- 301	- 2	12	30	- 112	- 211
ERGEBNIS VOR STEUERN	1 407	591	474	402	531	358	321
Cost-Income-Ratio in %	41,4	33,4	41,4	51,5	34,0	47,8	29,6

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Corporate & Investment Banking

Die Division Corporate & Investment Banking erzielte in den ersten neun Monaten 2010 ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1 407 Mio €, das gegenüber dem Vorjahr (591 Mio €) deutlich um 816 Mio € gesteigert werden konnte.

Im operativen Geschäft entwickelte sich insbesondere der Provisionsüberschuss mit einem Anstieg um rund 16% auf 439 Mio € sehr erfreulich, was neben den Erträgen aus Projekt- und strukturierten Finanzierungen auch auf das traditionelle Kreditgeschäft zurückzuführen ist. Mit 644 Mio € erzielte die Division in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres ein beachtliches Handelsergebnis, das den außergewöhnlich hohen Ergebnisbeitrag des Vorjahres (855 Mio €), der durch die seinerzeitige starke Erholung des Gesamtmarktes begünstigt war, nicht erreicht. Zum guten Ergebnis haben insbesondere die Bereiche Rates (zinsbezogene Produkte), Equities (Aktien- und Indexprodukte) sowie Capital Markets wesentlich beigetragen. Darüber hinaus verbesserte sich das Ergebnis aus den Beständen, die der Fair-Value-Option zugeordnet sind; im Vorjahr waren diese auf Grund der schwierigeren Marktverhältnisse von Spreadausweitungen noch erheblich belastet.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um 13% auf 2 173 Mio €. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf gesunkene handelsinduzierte Zinsen und geringere Effekte aus der Amortisierung von gemäß IAS 39 reklassifizierten Forderungen zurück. Darüber hinaus ermäßigte sich der Zinsüberschuss im Einlagengeschäft auf Grund deutlich gesunkener Margen. Dagegen konnte das Ergebnis im klassischen Kreditgeschäft mit Firmenkunden sogar leicht zulegen und die im Zinsüberschuss enthaltenen Dividenden stiegen wegen höherer Ausschüttungen von Private Equity Funds.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 1 372 Mio € nach 1 249 Mio € im Vorjahr. Dennoch liegt die Cost-Income-Ratio mit 41,4% immer noch auf einem sehr guten Niveau.

Insbesondere auf Grund der gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Kreditrisikovorsorge und dem Wegfall der im Vorjahr noch enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen sowie eines deutlich verbesserten Finanzanlageergebnisses (enthielt im Vorjahr hohe Belastungen aus Impairments bei Private Equity Funds) wurde in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ein signifikanter Anstieg des Ergebnisses vor Steuern um 816 Mio € auf 1 407 Mio € erwirtschaftet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Im zweiten Quartal 2010 wurde im Rahmen der Umsetzung des Programms One4C (Maßnahmen zur konsequenten Ausrichtung der Bankstruktur auf ein nachhaltiges Kundengeschäftsmodell, um eine noch engere und zielgerichtetere Betreuung im Sinne des Kunden zu erreichen) in einem ersten Schritt die Verlagerung von Kunden zwischen den Divisionen Privat- und Geschäftskunden und Private Banking vorgenommen. Dabei wechselten Kunden mit einem freien Anlagevermögen von mindestens 500 000 Euro von der Division Privat- und Geschäftskunden zu Private Banking bzw. Kunden mit einem Anlagevermögen von unter 500 000 Euro aus der Division Private Banking zur Division Privat- und Geschäftskunden. Diese Reorganisation führte insgesamt zu einer Abgabe von Kunden der Division Privat- und Geschäftskunden an die Division Private Banking und damit kam es per Saldo auch zu einer überproportionalen Übertragung von operativen Erträgen. Die Vorjahreszahlen bzw. Vorquartale wurden entsprechend angepasst.

Nachdem der zweite Schritt aus One4C, die Übertragung von bestimmten Firmenkunden aus der Division Corporate & Investment Banking, sowie der damit verbundene Übergang der entsprechenden Erträge und Aufwendungen erst zu Jahresbeginn 2011 erfolgt, werden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten operativen Erträge sowie die Werte der Ergebniszeilen vorübergehend, bis zur vollständigen Umsetzung von One4C, entsprechend niedrig ausgewiesen.

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1. – 30.9. 2010	1.1. – 30.9. 2009	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010	1. QUARTAL 2010	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009
Zinsüberschuss	624	714	211	206	207	222	227
Provisionsüberschuss	383	375	112	136	135	113	127
Handelsergebnis	8	6	1	3	4	4	5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 8	- 5	- 3	- 4	- 1	- 10	- 3
Zinsunabhängige Erträge	383	376	110	135	138	107	129
OPERATIVE ERTRÄGE	1 007	1 090	321	341	345	329	356
Personalaufwand	- 393	- 422	- 134	- 125	- 134	- 135	- 138
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 563	- 583	- 182	- 191	- 190	- 187	- 194
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 9	- 10	- 3	- 3	- 3	- 3	- 3
Verwaltungsaufwand	- 965	- 1 015	- 319	- 319	- 327	- 325	- 335
OPERATIVES ERGEBNIS	42	75	2	22	18	4	21
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 55	—	—	—	- 8	—
Kreditrisikovorsorge	- 34	- 55	5	- 27	- 12	- 8	- 13
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	5	- 8	—	4	1	1	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	13	- 43	7	- 1	7	- 11	8
Cost-Income-Ratio in %	95,8	93,1	99,4	93,5	94,8	98,8	94,1

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Die operativen Erträge der Division Privat- und Geschäftskunden reduzierten sich im weiterhin herausfordernden Umfeld der ersten neun Monate 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 8%. Dieser Rückgang ist weit überwiegend auf den um rund 13% auf 624 Mio € gesunkenen Zinsüberschuss zurückzuführen. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die niedrigeren Zinsmargen im Einlagengeschäft, die trotz der gestiegenen Einlagenvolumina zu einem rückläufigen Zinsüberschuss im Passivgeschäft führten. Im Aktivgeschäft verminderte sich der Zinsüberschuss durch rückläufige Volumina, wobei bei Immobilienfinanzierungen auf Grund des deutlich steigenden Neugeschäfts der Volumensrückgang teilweise aufgefangen werden konnte. Darüber hinaus reduzierte sich der Zinsüberschuss auch wegen der im zweiten Halbjahr 2009 entkonsolidierten Vereinsbank Victoria Bausparkasse. Erfreulich entwickelte sich dagegen der Provisionsüberschuss trotz der weiterhin vorhandenen Zurückhaltung der Kunden als Folge der Finanzkrise und erhöhte sich um 8 Mio € auf 383 Mio €. Dieser Anstieg resultiert zum einen aus einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Wertpapiergeschäft, das von der verstärkten Nachfrage nach mandatierten Produkten wie zum Beispiel dem innovativen „HVB Vermögensdepot privat“ getragen wird. Des Weiteren wirkten sich der erfolgreiche Vertrieb von Altersvorsorgeprodukten sowie der gestiegene Absatz von Bausparprodukten positiv aus. Hierzu tragen die Kooperationen mit der ERGO und der Wüstenrot Bausparkasse AG erfolgreich bei.

Durch die im Rahmen unseres konsequenten Kostenmanagements erzielten Einsparungen beim Verwaltungsaufwand (–4,9%) konnte der Rückgang der operativen Erträge teilweise kompensiert werden. Dabei verringerte sich insbesondere der Personalaufwand wegen der Reduzierung des Personalstands um 6,9%. Daneben ermäßigten sich die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 3,4%.

Die kräftig um rund 38,2% auf 34 Mio € ermäßigte Kreditrisikovorsorge und der Wegfall der im Vorjahr enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen führten zu einem verbesserten und nunmehr positiven Ergebnis vor Steuern für die ersten drei Quartale 2010 in Höhe von 13 Mio € (1.1.–30.9.2009: –43 Mio €). Wie bereits eingangs beschrieben, führt jedoch die im zweiten Quartal 2010 vollzogene Reorganisation zu einer vorübergehend niedrigen Ertrags- und Ergebnisbasis, die die künftige Ertragskraft der Division Privat- und Geschäftskunden nicht vollständig widerspiegelt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Private Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010	1. QUARTAL 2010	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009
Zinsüberschuss	75	90	26	24	25	31	30
Provisionsüberschuss	138	141	39	47	52	42	45
Handelsergebnis	—	—	—	—	—	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	2	2	-1	—	5	-1
Zinsunabhängige Erträge	139	143	41	46	52	47	44
OPERATIVE ERTRÄGE	214	233	67	70	77	78	74
Personalaufwand	-57	-55	-19	-19	-19	-17	-18
Andere Verwaltungsaufwendungen	-70	-77	-23	-23	-24	-26	-26
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1	-1	—	-1	—	—	—
Verwaltungsaufwand	-128	-133	-42	-43	-43	-43	-44
OPERATIVES ERGEBNIS	86	100	25	27	34	35	30
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	-1	—	—	—	-2	-1
Kreditrisikovorsorge	-2	5	-1	—	-1	-1	4
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	-2	-2	-2	—	—	-7	4
ERGEBNIS VOR STEUERN	82	102	22	27	33	25	37
Cost-Income-Ratio in %	59,8	57,1	62,7	61,4	55,8	55,1	59,5

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Private Banking

Im Rahmen der Umsetzung des Programms One4C kam es im zweiten Quartal 2010 per Saldo zu einer Übertragung von Kunden sowie der entsprechenden Ergebnisse von der Division Privat- und Geschäftskunden zur Division Private Banking. Die Vorjahreszahlen und Vorquartale wurden entsprechend angepasst.

Das operative Ergebnis der Division Private Banking lag in den ersten neun Monaten 2010 bei immer noch herausfordernden Marktbedingungen mit 86 Mio € um 14 Mio € unter dem des gleichen Vorjahreszeitraums. Dabei verminderten sich die operativen Erträge um 19 Mio € auf 214 Mio € im Wesentlichen durch den rückläufigen Zinsüberschuss, der sich um 15 Mio € auf 75 Mio € reduzierte (-17%). Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die ungünstige Marktzensentwicklung, die zu erheblich engeren Margen im Einlagengeschäft geführt hat. Zufriedenstellend hingegen entwickelte sich der Provisionsüberschuss, der mit 138 Mio € nur leicht (-2,1%) unter dem des Vorjahres liegt. Hierin spiegelt sich immer noch die zu beobachtende Zurückhaltung unserer Kunden infolge der Finanzkrise.

Auf Grund strikten Kostenmanagements entwickelte sich der Verwaltungsaufwand mit einer Reduzierung um insgesamt 5 Mio € auf 128 Mio € sehr erfreulich (-4%). Die Cost-Income-Ratio liegt mit 59,8% (Vorjahr: 57,1%) auf einem immer noch sehr guten Niveau. Nach Berücksichtigung von gegenüber dem Vorjahreszeitraum negativen Effekten von insgesamt 6 Mio € insbesondere aus Kreditrisikovorsorge und Finanzanlageergebnis erwirtschaftete die Division Private Banking in den ersten neun Monaten 2010 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 82 Mio € (Vorjahr: 102 Mio €).

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009	3. QUARTAL 2010	2. QUARTAL 2010	1. QUARTAL 2010	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009
OPERATIVE ERTRÄGE	463	382	170	92	201	135	63
Verwaltungsaufwand	- 148	- 196	- 51	- 43	- 54	- 52	- 55
OPERATIVES ERGEBNIS	315	186	119	49	147	83	8
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	- 17	—
Kreditrisikovorsorge	- 54	- 47	3	- 42	- 15	41	- 14
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	- 77	- 69	- 35	- 33	- 9	67	- 12
ERGEBNIS VOR STEUERN	184	70	87	- 26	123	174	- 18

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung

Die operativen Erträge dieses Segments erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2010 um 81 Mio € auf 463 Mio €. Dabei wurden ein gestiegenes Ergebnis aus dem Aktiv-/Passivmanagement sowie höhere Erträge, die im Zusammenhang mit Rückkauf von Hybridkapital stehen, teilweise durch negative Effekte aus der Währungskursumrechnung gemäß IAS 21.28 kompensiert.

Bei um 48 Mio € rückläufigen Verwaltungsaufwendungen ergibt sich für die ersten drei Quartale 2010 ein operatives Ergebnis in Höhe von 315 Mio € (Vergleichszeitraum 2009: 186 Mio €).

Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge in diesem Segment stammen aus dem Special Credit Portfolio und erhöhten sich im Berichtszeitraum 2010 gegenüber dem Vorjahr um 7 Mio € auf 54 Mio €. Der negative Saldo aus dem Finanzanlageergebnis und anderen Posten erhöhte sich im Berichtsjahr um -8 Mio € auf -77 Mio €, wobei unter anderem höhere Impairments auf Investment Properties durch einen geringeren Zuführungssaldo zu Rückstellungen teilweise kompensiert wurden. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich in den ersten neun Monaten 2010 um 114 Mio € auf 184 Mio €.

4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Zinserträge:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	4 520	5 981
Sonstige Zinserträge	1 965	2 556
Zinsaufwendungen:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 932	- 1 926
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 2 540	- 3 239
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	3 013	3 372
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen:		
Dividenden und ähnliche Erträge	87	35
Dividenden aus at-Equity bewerteten Unternehmen	7	—
Insgesamt	3 107	3 407

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

5 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	513	480
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	150	146
Kreditgeschäft	288	250
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	16	25
Insgesamt	967	901

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 611 Mio € (Vorjahr: 1 646 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 644 Mio € (Vorjahr: 745 Mio €) zusammen.

6 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	582	1 015
Effekte aus dem Hedge Accounting	84	24
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	- 1 211	- 858
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	1 295	882
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option)	- 26	- 81
Sonstiges Handelsergebnis	109	60
Insgesamt	749	1 018

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held for Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag abgebildet wird.

7 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Sonstige Erträge	253	251
Sonstige Aufwendungen	- 79	- 128
Insgesamt	174	123

8 Kreditrisikoversorge

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Zuführungen/Auflösungen	- 701	- 1 532
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 648	- 1 458
Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 53	- 74
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	37	44
Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	—
Insgesamt	- 664	- 1 488

9 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
AfS-Finanzinstrumente	38	- 284
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	32
At-Equity bewertete Unternehmen	—	- 6
HtM-Finanzinstrumente	—	8
Grundstücke und Gebäude	—	8
Investment Properties ¹	- 47	- 36
Sonstiges	—	1
Insgesamt	- 9	- 277

1 Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	46	123
AfS-Finanzinstrumenten	46	59
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	47
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	8
Grundstücken und Gebäuden	—	8
Sonstigem	—	1
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf	- 55	- 400
AfS-Finanzinstrumente	- 8	- 343
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	- 15
At-Equity bewertete Unternehmen	—	- 6
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties ¹	- 47	- 36
Insgesamt	- 9	- 277

1 Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

10 Ergebnis je Aktie

	1. 1. – 30. 9. 2010	1. 1. – 30. 9. 2009
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend (in Mio €)	1 119	334
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	1,39	0,42

Angaben zur Bilanz

11 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Bilanzielle Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	32 049	33 950
Eigenkapitalinstrumente	4 210	6 586
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	12 211	11 772
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	121 720	81 081
Insgesamt	170 190	133 389

In den Handelsaktiva sind per 30. September 2010 365 Mio € (31. Dezember 2009: 512 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

12 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	23 250	11 266
Eigenkapitalinstrumente	1	1
Investmentzertifikate	1	1
Schuldscheindarlehen	2 237	2 490
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	25 489	13 758

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind per 30. September 2010 292 Mio € (31. Dezember 2009: 274 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

13 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	3 225	2 433
Eigenkapitalinstrumente	770	862
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	534	475
Wertgeminderte Vermögenswerte	714	671
Insgesamt	5 243	4 441

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Forderungen (Available-for-Sale = AfS) sind per 30. September 2010 1 456 Mio € (31. Dezember 2009: 1 444 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2010 insgesamt 714 Mio € (31. Dezember 2009: 671 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden 20 Mio € (30. September 2009: 351 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2010 426 Mio € (31. Dezember 2009: 257 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

14 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	95	88
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	95	88

15 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	2 594	2 675
Wertgeminderte Vermögenswerte	4	4
Insgesamt	2 598	2 679

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held-to-Maturity = HtM) sind per 30. September 2010 15 Mio € (31. Dezember 2009: 15 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

16 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Kontokorrentkonten	18 838	14 887
Repos ¹	12 945	10 265
Reklassifizierte Wertpapiere	5 487	8 349
Sonstige Forderungen	14 398	9 753
Insgesamt	51 668	43 254

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 30. September 2010 868 Mio € (31. Dezember 2009: 862 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

17 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Kontokorrentkonten	6 471	6 349
Repos ¹	741	971
Hypothekendarlehen	51 737	56 012
Finanzierungs-Leasing	2 491	2 357
Reklassifizierte Wertpapiere	6 543	8 009
Leistungsgestörte Forderungen	5 203	5 029
Sonstige Forderungen	65 111	67 192
Insgesamt	138 297	145 919

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 30. September 2010 1 902 Mio € (31. Dezember 2009: 2 054 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

18 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine weiteren Handelsbestände in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifiziert. Für die in den Jahren 2008 und 2009 reklassifizierten Bestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31. 12. 2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 30. 9. 2010	7,1	6,4	7,7
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31. 12. 2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 30. 9. 2010	4,9	5,0	5,0
Bestand an reklassifizierten Assets zum 30.9.2010	12,0	11,4	12,7

¹ Vor Stückzinsen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 30. September 2010 insgesamt 11,4 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) in den ersten drei Quartalen 2010 von 432 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wäre aus den reklassifizierten Beständen im Handelsergebnis kumuliert ein Verlust in Höhe von 633 Mio € entstanden. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da auf Grund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir nach den ersten neun Monaten 2010 Kreditrisikovorsorge in Höhe von –24 Mio € gebildet (Geschäftsjahre 2008 und 2009 kumuliert: –143 Mio €). Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich bis 30. September 2010 ein Effekt in Höhe von 126 Mio € (Geschäftsjahre 2008 und 2009 kumuliert: 335 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten neun Monaten 2010 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 45 Mio € (Geschäftsjahre 2008 und 2009 kumuliert: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten neun Monaten 2010 führten die in 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 285 Mio € zu niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag 623 Mio € vor Steuern.

19 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2009	4 305	536	4 841
Erfolgswirksame Veränderungen	1 385	73	1 458
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	– 9	– 2	– 11
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 613	—	– 613
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	25	—	25
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand zum 30. 9. 2009	5 093	607	5 700
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2010	4 641	581	5 222
Erfolgswirksame Veränderungen	604	44	648
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 467	—	– 467
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	74	1	75
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand zum 30. 9. 2010	4 852	626	5 478

20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Im September 2010 vereinbarte die UniCredit Luxembourg S.A. mit der DZ Privatbank S.A. den Verkauf des Private Banking Geschäftes der UniCredit Luxembourg S.A. Deshalb stellen wir die entsprechenden Vermögenswerte gemäß IFRS 5 in der Bilanz separat dar.

(in Mio €)

AKTIVA	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Forderungen an Kunden	24	—
Investment Properties	3	4
Insgesamt	27	4

21 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	5 199	8 385
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48 616	42 319
Kontokorrentkonten	14 491	13 553
Reverse Repos ¹	8 346	5 574
Sonstige Verbindlichkeiten	25 779	23 192
Insgesamt	53 815	50 704

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Kontokorrentkonten	43 273	41 281
Spareinlagen	14 809	13 183
Reverse Repos ¹	14 984	1 834
Sonstige Verbindlichkeiten	35 366	40 192
Insgesamt	108 432	96 490

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

23 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Schuldinstrumente	48 144	59 265
Sonstige Wertpapiere	2 032	2 021
Insgesamt	50 176	61 286

24 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

Entsprechend der in Note 20 dargestellten Aktiva des zur Veräußerung stehenden Private Banking Geschäftes der UniCredit Luxembourg S.A. stellen wir die diesem Bereich zugeordneten Verbindlichkeiten in der Bilanz gemäß IFRS 5 separat dar.

(in Mio €)

PASSIVA	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	609	—
Handelspassiva	1	—
Insgesamt	610	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

25 Rückstellungen

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50	50
Rückstellungen für Finanzgarantien	261	237
Restrukturierungsrückstellungen	80	121
Sonstige Rückstellungen	1 017	1 091
Insgesamt	1 408	1 499

26 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 122 Mio € auf – 117 Mio € per 30. September 2010, auch bedingt durch Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung der UniCredit CAIB AG. Die Cashflow-Hedge-Rücklage verringerte sich um 141 Mio € auf 54 Mio €, während sich die AfS-Rücklage um 19 Mio € auf – 171 Mio € per 30. September 2010 verbesserte. Der Anstieg der AfS-Rücklage ist vor allem auf positive Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes sowie festverzinslicher Wertpapiere zurückzuführen, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind, kompensiert mit dem Effekt aus dem Verkauf von AfS-Wertpapieren. Auch ABS-Papiere im AfS-Bestand, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, entwickelten sich marktbedingt leicht positiv.

27 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 438	4 232
Genussrechtskapital	205	205
Hybride Kapitalinstrumente	1 338	1 671
Insgesamt	4 981	6 108

Sonstige Angaben

28 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30. 9. 2010	31. 12. 2009
Eventualverbindlichkeiten¹	17 459	19 544
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	17 459	19 544
Andere Verpflichtungen	66 893	56 787
Unwiderrufliche Kreditzusagen	41 609	37 252
Sonstige Verpflichtungen	25 284	19 535
Insgesamt	84 352	76 331

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

29 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Sergio Ermotti

Vorsitzender

Peter König

Stellv. Vorsitzender

Dr. Wolfgang Sprißler

Stellv. Vorsitzender

Gerhard Bayreuther

bis 22. 9. 2010

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf

Paolo Fiorentino

bis 22. 9. 2010

Giulio Gambino

bis 22. 9. 2010

Klaus Grünewald

Karl Guha

bis 22. 9. 2010

Beate Mensch

bis 22. 9. 2010

Dr. Lothar Meyer

Marina Natale

Roberto Nicastro

bis 22. 9. 2010

Klaus-Peter Prinz

seit 22. 9. 2010

Panagiotis Sfeliniotis

bis 22. 9. 2010

Prof. Dr. Dr. h. c.

Hans-Werner Sinn

bis 22. 9. 2010

Jutta Streit

Michael Voß

bis 22. 9. 2010

Jens-Uwe Wächter

Dr. Susanne Weiss

Vorstand

Peter Buschbeck

Division Privat- und Geschäftskunden

Lutz Diederichs

Division Corporate & Investment Banking

Rolf Friedhofen

Chief Financial Officer (CFO)
bis 31.5.2010

Peter Hofbauer

Chief Financial Officer (CFO)
seit 1.11.2010

Heinz Laber

Human Resources Management,
Global Banking Services

Andrea Umberto Varese

Chief Risk Officer (CRO)

Dr. Theodor Weimer

Sprecher des Vorstands
Chief Financial Officer (CFO)¹

Andreas Wölfer

Division Private Banking²

¹ Vom 1.6.2010 bis 31.10.2010 kommissarisch.

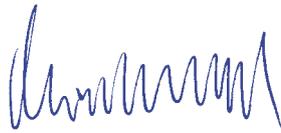
² Vormalig Division Wealth Management, seit 1.4.2010 umbenannt in Division Private Banking.

München, den 9. November 2010

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



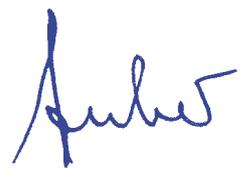
Buschbeck



Diederichs



Hofbauer



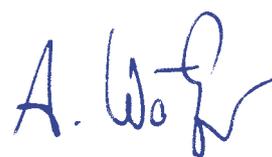
Laber



Varese



Dr. Weimer



Wölfer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	3. Quartal 2010	2. Quartal 2010	1. Quartal 2010	4. Quartal 2009	3. Quartal 2009
Zinsüberschuss	1 010	1 072	1 025	1 121	1 024
Provisionsüberschuss	286	308	373	286	301
Handelsergebnis	293	16	440	56	597
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	57	52	65	18	32
OPERATIVE ERTRÄGE	1 646	1 448	1 903	1 481	1 954
Verwaltungsaufwand	- 862	- 892	- 859	- 869	- 867
OPERATIVES ERGEBNIS	784	556	1 044	612	1 087
Zuführungen zu Rückstellungen	- 8	- 12	- 5	- 48	- 39
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	98	- 1
Kreditrisikovorsorge	- 155	- 137	- 372	- 113	- 519
Finanzanlageergebnis	- 31	- 5	27	- 3	- 180
ERGEBNIS VOR STEUERN	590	402	694	546	348
Ertragsteuern	- 171	- 142	- 234	- 58	- 133
KONZERNÜBERSCHUSS	419	260	460	488	215
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	379	272	468	485	189
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	40	- 12	- 8	3	26
Ergebnis je Aktie in €	0,47	0,34	0,58	0,60	0,24

Termine 2010

Zwischenbericht zum 30. September 2010	Erscheinungstermin: 10. November 2010
--	---------------------------------------

Termine 2011*

Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2010	Erscheinungstermin: 18. März 2011
Zwischenbericht zum 31. März 2011	Erscheinungstermin: 13. Mai 2011
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2011	Erscheinungstermin: 5. August 2011
Zwischenbericht zum 30. September 2011	Erscheinungstermin: 15. November 2011

* Voraussichtliche Termine.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Investor Relations:
Telefon 089 378-25336
Telefax 089 378-24083
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.de/geschaeftsbericht und
www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Zwischenberichte (deutsch/englisch) zum 1., 2. und 3. Quartal
Nachhaltigkeitsprofil 2009
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.de/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Layout: Mercurio S.r.L., Mailand
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: Mediahaus Biering
Druckfreigabe: 9. 11. 2010
Auslieferung: 19. 11. 2010
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**